

ZUM STÜCK

„Mit einem Job kommt man heut nicht mehr weit. Es müssen schon zwei sein für ein Leben. Das ist diese sogenannte Flexibilität, von der heutzutage alle reden. Das machen sie, damit wir am Ende des Tages nicht mehr wissen, wo uns der Kopf steht. Aber zweimal Lohn heißt zweimal Essen, mehr kann ich grad nicht denken.“

Beatrice will das Geld ihres kürzlich verstorbenen Bruders bei seinen Schuldnern eintreiben, doch als Frau nimmt sie niemand ernst. Also verkleidet sie sich kurzerhand als ihr toter Bruder, um das ihr zustehende Geld zu bekommen. Um sich Glaubwürdigkeit und Unterstützung zu verschaffen, engagiert sie außerdem den Diener Truffaldino. Dieser hat jedoch auch einen Job bei Florindo angenommen, da er mit seinem Gehalt sonst nicht auskommt. Was er nicht weiß: Florindo ist der Geliebte von Beatrice und befindet sich auf der Flucht, weil er Beatrices Bruder getötet haben soll, weil wiederum dieser dessen Beziehung zu seiner Schwester verhindern wollte. Chaos und Verwechslungskomödie sind vorprogrammiert ...

ZUM AUTOR

Carlo Goldoni wurde am 25. Februar 1707 in Venedig als Sohn eines Arztes geboren. Er studierte Philosophie und Jura an der Universität von Padua. Nach dem Tode seines Vaters ließ er sich 1731 als Advokat, Kanzleibeamter und Diplomat in seiner Heimatstadt Venedig nieder, um seine Familie finanziell unterstützen zu können. Seine Leidenschaft galt jedoch schon immer dem Theater und er begann, erste Bühnenstücke zu verfassen. Die folgenden Jahre waren von einem ständigen Hin und Her geprägt zwischen seiner Neigung zum Theater und der Notwendigkeit des Broterwerbs. Von 1745 bis 1748 arbeitete Goldoni in Pisa als Anwalt. Während dieser Zeit schrieb er seine erfolgreiche Komödie *Der Diener zweier Herren (Il servitore di due patroni)*, die 1746 in Venedig uraufgeführt wurde.

Goldoni hatte seinen Stil gefunden – von den typischen Masken und den starren Typenvorgaben der Commedia dell'arte gelangweilt, inszenierte er Charakter- und Sittenlustspiele nach dem Vorbild des französischen Dramatikers Molière und passte sie der italienischen Lebensart an. Von 1748 bis 1753 war er Bühnenautor für das Teatro Sant'Angelo, anschließend bis 1756 für das Teatro San Luca in Venedig. 1762 verließ Goldoni trotz seines großen Erfolgs Venedig, um den Anfeindungen der an der traditionellen Stegreifkomödie festhaltenden Dramatiker zu entgehen und folgte einem Ruf an das italienische Theater in Paris. Als Theaterdirektor am französischen Hof verfasste er 1770 anlässlich der Heirat des späteren Königs Ludwig XVI. mit Marie Antoinette in französischer Sprache die Komödie *Der gutherzige Polterer (Le bourru*

bienfaisant) und feierte damit seinen letzten großen Triumph.

Zu Beginn der Französischen Revolution wurden Goldoni die 1787 vom König zuerkannten Pensionszahlungen aufgrund der politischen Veränderungen gestrichen. So starb er am 6. Februar 1793 völlig verarmt in Paris.

Carlo Goldoni gilt als großer Erneuerer der italienischen Komödie; sein Gesamtwerk umfasst mehr als 150 Theaterstücke in Alltagssprache und venezianischer Mundart sowie eine vierbändige Autobiographie mit dem Titel *Geschichte meines Lebens (Mémoires pour servir à l'histoire de sa vie et celle de son théâtre)*, die er 1787 in Versailles niedergeschrieben hat.

PIRANHAS IN DER LAGUNE ODER EIN NEGRONI FÜR GOLDONI

Marc Becker, versierter Komödienautor und -regisseur, hat im Gespräch über das Entstehen seiner Fassung den Satz „Piranhas in der Lagune“ geprägt, der die gefährliche wie absurde Komik Goldonis wunderbar zusammenfasst und den Ansatz der Inszenierung beschreibt: Truffaldino, der ewig hungrige, sozial ausgebootete, zum Mehrfachjob gezwungene Diener, findet sich in einem Venedig wieder, das wir aus dem James-Bond-Film *Moonraker* oder dem Belmondo-Klamauk *Der Puppenspieler* kennen könnten: Neben der Schönheit der als „Serenissima“ bekannten Stadt, ist diese Stadt ja auch immer moribund, dem Abgrund geweiht – *Venedig sehen und sterben*, hieß einst eine Krimikomödie mit Rex Harrison.

Die Gefahr lauert unter der glitzernden Oberfläche, unter der Lagune sind die Piranhas allzeit bereit, jede*n zu verschlingen, der einmal ins Schlittern gerät ...

In der phantasievollen Bühne Peter Engels bekommt der gefährliche Fisch große Präsenz und in den prächtigen Kostümen Britta Leonhardts kann man Mafia-Ikonographien von *The Godfather* bis *The Sopranos* erkennen.

Und bei allem kommt immer wieder die Commedia durch, diese unverwüsthliche Komödienform, die Martin Mosebach einst in *Die schöne Gewohnheit zu leben* als prägend für Gestik, Mimik und Lebensgefühl der Italiener bis heute beschrieben hat.

So wie André Heller im *Wienerlied* Wiener Autoren Gegenstände wünscht, möchte man beim vergnüglichen Kosmos des piranhabelagerten Dieners seinem Autor einen Negroni wünschen – *ein Negroni für Goldoni* als Prämisse für einen rauschhaften Komödienabend sozusagen – buon viaggio a Venezia!

Regieassistenz und Abendspielleitung ... Simon Fuchs; Ausstattungsassistent ... José Miguel Hernández Labrot; Inspizienz ... Lisa Passow; Soufflage ... Susanne Pohl; Regiehospitalanz ... Leandra Kraft, Nicola Scalla; Technischer Leiter ... Dominik Maria Scheiermann; Produktions- und Werkstättenleiter ... Bertil Brakemeier; Konstruktion und Produktionsleitung ... Niels Sonnemann; Mitarbeitende der Technischen Leitung ... David Amend, Anne Bugner, Antonia Piesk; Stückerichtung ... Marcel Lamkowski; Leiter der Bühnentechnik ... Justus Matla, Christian Quilitz; Lichtoperator ... Annemarie Kiene; Verfolger ... Juri Knaupp; Leiter der Beleuchtung ... Ulrich Schneider, Frank Stähr; Tontechnik ... Felix Nölker; Leiter der Tonabteilung ... Andreas Stiller; Requisite ... Bärbel Stenzenberger, Alexandra Stock, Franziska von Holst; Leiter der Requisite ... Fred Haderk; Leiterin der Dekorationswerkstatt ... Isabella Krupp; Leiter der Schreinerei ... Ingo-Rainer Seefeldt; Leiter der Schlosserei ... Erich Bohr; Leiterin des Malsaals ... Bettina von Keltz; Kostümdirektorin: Ute Noack; Stellv. Kostümdirektion ... Antonia Hilchenbach; Damen-gewandmeisterinnen ... Britta Hachenberger, Mareike Nothdurft; Herrengewandmeister ... Thomas Kremer, Falk Neubert; Fundusverwaltung ... Ingrid Lupescu; Koordination Garderobenwesen ... Irina A. Kraft, Julia Seiler; Chefmaskenbildner ... Guido Paefgen; Stellv. Chefmaskenbildner ... Thomas Hickmann; Maskenbildner*innen ... Michelle Deutz, Nadja Stahl, Silvia Steppat

AUFFÜHRUNGSDAUER
2 Stunden 20 Minuten,
eine Pause

NACHWEISE
Zum Stück und *Piranhas in der Lagune oder ein Negroni für Goldoni* sind Originalbeiträge von Boris C. Motzki.
Zum Autor ist zu finden unter:
<https://www.felix-bloch-erben.de/index.php5/aid/283/Action/showAuthor/fbe/57033ef1b2621e33cfb5a737ee826935/>
Zugriff: 14.03.2025
Foto Vorderseite: © Andreas J. Etter, Foto Rückseite: © De-Da Productions

FOTO
Vorderseite: Denis Larisch
Rückseite: Luise Ehl, Klaus Köhler, David T. Meyer, Leandra Enders, Denis Larisch, Lina Habicht, Lisa Mies, Sabah Qalo

Wir danken dem Landesmuseum Mainz, Frau Dr. Birgit Heide sowie allen Mitarbeiter*innen für ihre Unterstützung.

IMPRESSUM
Spielzeit 2024/2025;
Herausgeber: Staatstheater Mainz;
www.staatstheater-mainz.de;
Intendant: Markus Müller;
Geschäftsführender Theaterdirektor: Erik Raskopf;
Redaktion: Boris C. Motzki;
Druck: Spree Druck Berlin GmbH; Visuelle Konzeption: Neue Gestaltung, Berlin

Staatstheater Mainz Der Diener Zweier Herren Carlo Goldoni!

DER DIENER ZWEIER HERREN
– PIRANHAS IN DER LAGUNE –
von Carlo Goldoni

Neufassung von Marc Becker, basierend auf den Übersetzungen von J.H. Saal und F.L. Schröder

Carlo ... Klaus Köhler
Clarice ... Luise Ehl
Silvio, sein Sohn ... Sabah Qalo
Beatrice Rasponi ... Lina Habicht
Florindo Aretusi, ihr Amant ... David T. Meyer
Vanessa ... Leandra Enders
Truffaldino, Diener ... Denis Larisch
Dottoressa Lombardi ... Lisa Mies
Statisterie des Staatstheater Mainz

Inszenierung ... Marc Becker
Bühne ... Peter Engel
Kostüme ... Britta Leonhardt
Musik und Live-Musiker ... Johannes Winde
Kamp choreografie ... Atef Vogel
Licht ... Karin Gebert, Nadja Klinge
Dramaturgie ... Boris C. Motzki
Aufführungsrechte: Verlag der Autoren,
Frankfurt am Main.

Premiere am 07. Juni 2025
Staatstheater Mainz Innenhof Landesmuseum Mainz



